

GEORG PHILIPP TELEMANN

Kantaten aus *„Musicalisches Lob Gottes“* (1742–1744)
»Jauchzet, ihr Himmel«, »Gedenke doch, wie ich so elend
und verlassen«, »Dies ist der Tag, den der Herr macht«;
Fantasien für Viola da gamba TWV 40:26–29. D. Miels, H. Zumsande (Sopr.), Kl. Mertens (Bass), Hamburger Ratsmusik, Ltg. Simone Eckert (Vdg.). cpo (555 387-2) © 2021 (Vertrieb jpc-Versand) CD

Kantaten für die Hannoveraner Könige von England.
»Bleibe, lieber König, leben«, »Du bleibest dennoch unser Gott«, »Lieber König, du bist tot«, »Gib, dass ich mich nicht erhebe«, »Großmächtigster Monarch der Briten«. Hanna Zumsande (Sopr.), Dominik Wörner (Bass), Barockwerk Hamburg, Ltg. Ira Hochman. cpo (555 426-2) © 2021 (Vertrieb jpc-Versand) CD

Zwölf Fantasien für Violine solo TWV 40:14–25
Günar Letzbor (Vl.). Pan Classics (10429) © 2021 (Vertrieb Note 1) CD

CARLO TESSARINI

Concerti & Sinfonie. Compagnia de' Musici, Ltg. Francesco Baroni. Pan Classics (10426) © 2021 (Vertrieb Note 1) CD

GASPARÈ TORELLI

Il Quarto Libro delle Canzonette a tre voci (Venedig 1608). Armoniosoincanto, Ltg. Franco Radicchia. Brilliant Classics (96240) © 2021 (Vertrieb Edel) CD

JOHANN JOSEPH VILSMAYR

Artificiosus Concertus Pro Camera (The Great Violins, Vol. 4). Peter Sheppard Skærved (Violine von Girolamo Amati, Cremona 1629). Athene (23210) © 2021 (Vertrieb Naxos) CD

ANTONIO VIVALDI

Concerti particolari und Sinfonie RV 114, 127, 129, 134, 149, 151, 155, 158, 159, 163 und 169. Accademia Montis Regalis, Ltg. Enrico Onofri (Vl.). Passacaille (1100) © 2021 (Vertrieb Note 1) CD

Concerti per fagotto, Vol. 5. Fagottkonzerte RV 467, 476, 479, 481, 486, 489 und 497. L'Onda Armonica, Ltg. Sergio Azzolini (Fg.). Naïve (305730) © 2021 (Vertrieb Indigo) CD

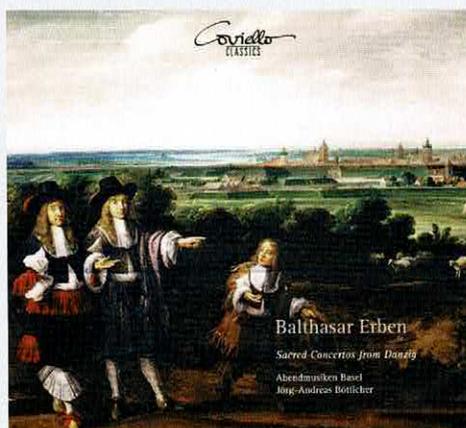
Concerti per violino, Vol. 9: „Le nuove vie“. Violinkonzerte RV 194, 211, 281, 283, 346 und 365. Boris Begelman (Vl.), Concerto Italiano, Ltg. Rinaldo Alessandrini (Cemb.). Naïve (7258) © 2021 (Vertrieb Indigo) CD

Violinsonaten RV 12, 17a und 26, Kantaten RV 679, 680 und 682. Arianna Vendittelli (Sopr.), Insieme Strumentale di Roma, Ltg. Giorgio Sasso (Vl.). Da Vinci Classics (00378) © 2021 (Vertrieb Helikon Harmonia Mundi) CD

Vivaldi's Seasons. Flötenkonzerte nach Violinkonzerten. Borette Roed (Bfl.), Arte Dei Suonatori. Pentatone (5186875) © 2021 (Vertrieb Naxos) 2 CDs

SILVIUS LEOPOLD WEISS

Lautensonaten in der Bearbeitung für Cembalo. Wolfgang Rüksam (Lautenclavier). Brilliant Classics (95509) © 2021 (Vertrieb Edel) CD



Balthasar Erben: *Sacred Concertos from Danzig*. J. Jans, I. Schicketanz, A. Potter, Fl. Cramer, H. J. Mammel, M. Flaig, Abendmusiken Basel, Ltg. Jörg-Andreas Bötticher. Coviello (92103) © 2020 (Vertrieb Note 1) CD

Die zweite hier zu besprechende CD legt den Fokus auf Balthasar Erben (1626–1686). Mit 27 Jahren schrieb er einen kecken Brief an den Rat seiner Heimatstadt Danzig, dass nun schon einige seiner Werke in der monumentalen Marienkirche aufgeführt worden seien, darunter die städtische Festmusik zum Besuch des polnischen Königs Johann II. Kasimir, und er jetzt die Nachfolge des soeben verstorbenen Marienkapellmeisters Kaspar Förster d. Ä. übernehmen wolle. Der Stadtrat besetzte das Amt interimistisch mit dem oben erwähnten Sohn des Vorgängers und schickte den Jungspund Erben erst einmal auf eine Weiterbildungsreise durch Europa. Auf dem Reichstag in Regensburg erlebte er eine Aufführung der Festoper *L'inganno d'amore* von Bertali und machte die nützliche Bekanntschaft des kaiserlichen Hoforganisten Johann Jakob Froberger. Dessen Beratung und Protektion folgend, reiste er über Nürnberg, Würzburg, Heidelberg, Frankfurt, Bonn, Köln und Düsseldorf nach Holland sowie (in seinen eigenen Worten) »durch Brabant über Antwerpen u. Brüssel nach Seelandt, Flandern und Engellandt«, schließlich nach Frankreich. Am Pariser Hof erlebte Erben vermutlich die Uraufführungen zweier allegorischer Ballette von Jean-Baptiste Lully. Als er 1657 in Rom davon erfuhr, dass der Danziger Stadtrat nun einen neuen Marienkapellmeister wünschte, eilte er zurück an die Ostsee und bekam den Posten, der auch die Verantwortung

für die städtischen Kammerkonzerte im Artushof umfasste. Künstlerisch und familiär – er heiratete die Schwester des großen Danziger Astronomen Johann Hevelius – wurde er glücklich, starb aber verarmt. Als seine Witwe dem Rat zwei Jahre später aus dem Nachlass ihres Mannes »eine ziemliche quantitet eigenhändig geschriebene, und mehrertheils selbst gesetzte Musicalien« anbot, antworteten die Pfeffersäcke schroff, dergleichen »Sachen« würden nicht benötigt. So ist von Erbenschaffen heute nur noch ein Bruchteil vorhanden – die meisten frühen Werke sind wiederum in der Düben-Sammlung überliefert, die meisten späteren in der Sammlung des jüngeren Gottorfer Kapellmeisters Georg Österreich in der Staatsbibliothek zu Berlin. Böttichers Erben-CD enthält sieben vokal-instrumentale geistliche Werke, davon fünf aus der Sammlung Dübens. Sie sind überwiegend etwas üppiger besetzt, wirken außerdem gesanglicher und bedächtiger als die Stücke auf der Düben-CD. Von den drei weltlich-instrumentalen Werken trägt eines das Düben-Label. Acht der zehn Tracks bieten hier Ersteinstrumente. Bemerkenswert ist insbesondere Erbenschaffen kaum mehr als fünfminütiges, aber prachtvolles Magnificat à 12. Besondere Akzente setzen zwei Beiträge für Cembalo solo, nämlich die hier erstmals eingespielte, kaum sechsminütige »französische« Suite aus Passacaglia, Courante und Sarabande nach Art Frobergers sowie das einzige Werk eines anderen Komponisten auf der CD, nämlich die ebenso beliebte wie virtuose, in der Ratsbücherei Lüneburg überlieferte Toccata in a von Matthias Weckmann, mit dem Erben vermutlich persönlich bekannt war. Jenes »Hintze-Manuskript«, in dem Erbenschaffen Suite zu finden ist, wurde von Weckmann zusammengestellt. Nicht ganz so spektakulär wie auf der Düben-CD, aber ebenso makellos und mit ebenso selbstloser Liebe zum Detail sorgt Jörg-Andreas Bötticher auch bei Erben mit dem Ensemble Abendmusiken Basel für sensationelle Ehrenrettungen der vermeintlichen Kleinmeister. Bei Erbenschaffen Dixit Dominus und Magnificat, den beiden festlichen Eckpunkten des Programms, setzt der künstlerische Leiter auf die vom Komponisten vorgegebene Besetzung noch je zwei strahlende Zinken.

Ingo Hoddick